

## Referenz-Case

muto' GmbH | Karlsruhe | Juni 2021

# WIE SICH EIN STÜCK CHEMNITZER ARCHITEKTURGESCHICHTE FORTSPINNT.

Aus drei wurde eins: Die neue Zentralbibliothek der Technischen Universität Chemnitz wurde im Oktober 2020 feierlich eröffnet. Stattliche 53 Millionen Euro hat der Freistaat Sachsen in das einzigartige Prestige-Projekt investiert, wo nun drei alte, in der Universitätsstadt verteilte Standorte abgelöst und in einem aufwändig restaurierten historischen Gebäude, der Alten Aktienspinnerei, zusammengefasst wurden. Mehr als 1,2 Millionen Bücher und Zeitschriften sowie über 700 Arbeitsplätze für Studierende und Forschende haben hier ein neues Zuhause gefunden.

Der Weg dahin war lang. Bereits Ende Januar 2013 entschied eine fachkundige Expertenjury unter dem Vorsitz von Professor Paul Kahlfeldt über die vielfältigen Einreichungen des ausgelobten Wettbewerbs, den schließlich die Bietergemeinschaft der Dresdner Lungwitz Architekten gemeinsam mit Heine Mildner Architekten und dem Berliner Architekt Thomas Rabe für sich entscheiden konnten. Maßgeblich für diese Entscheidung waren unter anderem die städtebauliche Geste, die symmetrischen Rahmenbauten, die Erhaltung der Blickachse zur Petrikirche wie auch die ausgewogenen Proportionen der Erweiterungsbauten, die sich stark an der Massstäblichkeit und Symmetrien der unmittelbar benachbarten Bestandsarchitektur orientieren. Das Gewinnerprojekt verkörpert eine zeitgemäße Antwort auf gewachsene historische Strukturen und bleibt gleichzeitig den hohen Anforderungen an Funktionalität und Ästhetik der Gegenwart nichts schuldig.



Quelle: Pressestelle TU Chemnitz, Jakob Müller

Das ehemalige im Stil der 1850er Jahre von Architekt Friedrich Theodor Roschig errichtete Gebäude beherbergte als größte Spinnerei Sachsens einst 60.000 Spindeln. Der Name „Alte Aktienspinnerei“ geht auf die eigens gegründete Aktiengesellschaft zurück, die die Realisierung eines Industriegebäudes in dieser Größenordnung erst ermöglichte: ein fünfgeschossiger Zentralbau mit gekröntem Dachaufbau in Kombination mit langgestreckten viergeschossigen Seitenflügeln mit einfachem Satteldach und formal eingefasst durch charakteristische Ecktürme. Nach schwerer Beschädigung im Zweiten Weltkrieg fungierte die stark dezimierte Anlage unter anderem als Provisorium für das zerstörte Opernhaus, als Kaufhaus, Puppentheater, Bürobau, Galerie und auch sogar schon einmal als Stadtbibliothek. Seit 2004 stand das Gebäude leer, seit 2011 ist es im Besitz des Freistaates Sachsen. Hürdenlos war das neue Bauvorhaben, das eine Nutzfläche von mehr als 12.000 Quadratmeter schaffen sollte, allerdings nicht. Mit äußerster Sensibilität, vor allem in Bezugnahme auf den Ensemble-Kontext der Umgebung, wurden die wichtigsten Bauteile erhalten, detailtreu wieder instandgesetzt sowie mit partiellen Entkernungen und neuen Anbauten ergänzt, die der neuen Nutzung als moderne Universitätsbibliothek Rechnung tragen.

*„Die Chance zur Verwirklichung einer zentralen Universitätsbibliothek in der Innenstadt von Chemnitz als Bauaufgabe welche hinsichtlich ihrer Dimension, der Bedeutung für die Stadt, der Geschichte des Standortes sowie des Anspruches für die künftige Nutzung außergewöhnlich ist, bedeutet Motivation und starke Triebfeder für jeden Architekten.“*

*Unsere ehrgeizigen Ziele und Überlegungen sowie den daraus abgeleiteten Entwurf aus dem gewonnenen Architektenwettbewerb über den langen Zeitraum der darauffolgenden Planungen und insbesondere der Bauzeit stets im Fokus zu behalten und mit den alltäglichen Zwängen, den kleinen und größeren Problemstellungen übereinzubringen war wohl die größte Herausforderung bei dem Projekt.“, berichtet Thorsten Mildner,*

*HEINE MILDNER ARCHITEKTEN, einer der planenden Architekten der Arbeitsgemeinschaft Alte Aktienspinnerei Chemnitz.*

Die bedeutende zukünftige Rolle des Gebäudekomplexes rief eine besondere Sorgfalt und einen gekonnten Umgang mit ausgesuchten Stilmitteln auf den Plan. Während nach außen hin das historische Erscheinungsbild in Form von originalgetreu nachgebauten Fenstern und wiederhergestellten Putzstrukturen der Fassade weitestgehend bewahrt wurde, so wurde im Inneren eine elegante Brücke zwischen Historismus und Moderne geschlagen. Zum einen wurde das gusseiserne Tragwerk – eines der signifikantesten Merkmale der Industriearchitektur des 19. Jahrhunderts – wieder freigelegt und überspannt mit seinen gemauerten Kappengewölben nun wieder die weitläufigen Säle und Räume, die vom Charme der zarten Eisenstützen enorm profitieren. Gleichzeitig entstand ein einladendes, inspirierendes Arbeitsambiente, das sich großzügig und vielgesichtig auf das Gebäude ausdehnt.



Quelle: Pressestelle TU Chemnitz, Jakob Müller

Besonders spannend ist jedoch eine entscheidende Wende in der Wahl der Materialien: Wurde die Alte Aktienspinnerei aus Vorsicht in Hinblick auf Brandgefahr ausschließlich aus Stein und Eisen errichtet und Holz als Baumaterial ganz bewusst vermieden, so darf dieses mit der neuen Bespielung als Bibliothek endlich hier einziehen. Federführend bei der Umsetzung der trendigen Holzoberflächen war das Karlsruher Unternehmen muto', renommierter Experte in allen Holzfragen und kompetenter Partner für Planungsdetails. Schon von Beginn der Umbauarbeiten im Jahr 2015 an fungierte muto' in beratender Funktion für die Architekten. So wurden im Vorfeld gemeinsam Umsetzungsvarianten ausgearbeitet, Stämme vor Ort in Karlsruhe ausgewählt und reserviert, realistische

Referenzmuster und aussagekräftige Ausschreibungstexte erstellt und nicht zuletzt das Projekt über den kompletten Ausführungszeitraum begleitet.

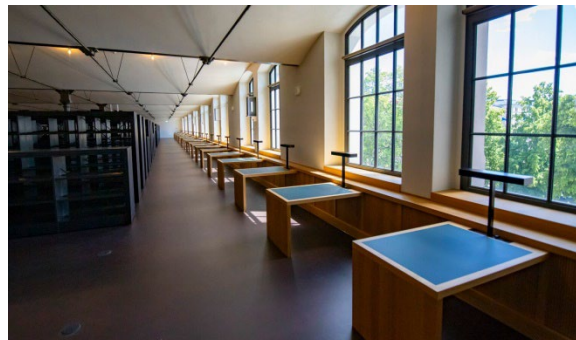
Die Wahl der Architekten fiel schließlich auf die europäische Rift-Eiche, die muto' zu hochwertigen Furnieroberflächen für das gesamte Interieur produzierte. Die eleganten Holzoberflächen für sämtliche Türen, Wandverkleidungen und Möbel wurden von muto' als zusammengesetzte Fixmasse in beplankter Optik produziert, eine Technik, die den einzelnen Elementen einen edlen Massivholzcharakter verleiht. Um eine durchgängige, homogene Optik aller ausgeführten Holzoberflächen in Eiche wie aus einem Guss zu gewährleisten, wurden diese gewerkeübergreifend angeliefert – eine logistische Herausforderung, die sich mit dem Resultat von insgesamt 8.000 Quadratmetern hochqualitativer Eichenfurnier mehr als bezahlt macht.

*„Die Bibliothek als Begegnungsstätte zu verstehen, die die Nutzer zum Verweilen einlädt, war stets ein zentrales Anliegen der Planung. Neben der notwendigen baulich-räumlichen Komponente sind die Wahl der Materialien und Oberflächen und deren Zusammenspiel von großer Bedeutung“, betont der an der Planung beteiligte Architekt Thomas Rabe und ergänzt:*

*„So wurden bewusst wenige Schlüsselmaterialien sorgsam ausgewählt und in den verschiedenen Bereichen gezielt eingesetzt. Das Material Holz wurde verstärkt in Zonen mit reduzierter Mobilität verwendet, mit behaglichem Arbeitsklima und hoher Aufenthaltsqualität.“*



Quelle: Pressestelle TU Chemnitz, Jakob Müller



Quelle: Pressestelle TU Chemnitz, Jakob Müller

Das Schnurren der Spindeln, das seit 1914 verstummt ist, ist nun dem Blättern von Buchseiten und einem leisen Tippen auf den Tastaturen gewichen. Gleichgeblieben ist hingegen die Faszination jener lichtdurchfluteten Räume, denen nun mit der neuen Zentralbibliothek der TU Chemnitz, die in Kürze sogar als einzigartige 24/7-Bibliothek in Betrieb gehen soll, neues Leben eingehaucht wurde. Das Holz spielt dabei eine maßgebliche Rolle der Verbindung: Zum einen, weil es mit seinem wohnlichen Charme und mit seiner optischen Wärme der theorielastigen Ernsthaftigkeit einer Bibliothek eine gewisse Weichheit angedeihen lässt; zum anderen verknüpft es mit seiner Zeitlosigkeit als lebendiges Material und Stilmittel die einzelnen Stationen der Baugeschichte, auch

wenn es nicht immer vorhanden war. So wird die Alte Aktienspinnerei ein Ort der Begegnung: der Jahrhunderte und der Menschen.

Info-Kasten:

Bauherr: Land Sachsen, Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement  
Architekten: Arbeitsgemeinschaft Alte Aktienspinnerei Chemnitz (Arge AAC): Siegmar Lungwitz, Lydia Heine, Thorsten Mildner (Dresden) und Thomas Rabe (Berlin)  
Projektsteuerung: ARGE Unit 4 GmbH & Co. KG + FC. Projektsteuerung GmbH, Stuttgart  
Architektur: ARGE Aktienspinnerei Chemnitz Lungwitz Dresden, Heine Mildner Dresden, Rabe Berlin  
Tragwerksplanung: Mathes Beratende Ingenieure GmbH, Chemnitz  
Technische Ausrüstung: INNIUS GTD GmbH, Dresden / TEAMPLAN Ingenieure GmbH, Leipzig  
Brandschutz: ARGE Aktienspinnerei  
Bauzeit: 2015 – 2020  
Nutzfläche: rund 12.300 Quadratmeter

---

muto' GmbH ist ein Tochterunternehmen der Schorn & Groh GmbH, einem der führenden Unternehmen der Furnierbranche weltweit. Muto' fertigt hochwertige Holzoberflächen für den Objektbereich und begleitet Architekten und Designer von der HolzAuswahl, über die Ausschreibungsphase bis hin zur Fertigung der gestalteten Holzoberfläche. Über 150 Holzarten – darunter heimische, modifizierte und exotische Furniere – werden in unterschiedlichsten Formaten und Ausführungen gewerkübergreifend angeboten.

---

## KONTAKT MARKETING / PR

muto' GmbH  
Susanne Kuhn  
Printzstraße 15-17  
D-76139 Karlsruhe  
Tel: +49 721 754036280  
[susanne.kuhn@muto.eu](mailto:susanne.kuhn@muto.eu)  
[www.muto.eu](http://www.muto.eu)

---